Sammlungen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **96 (1943)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der Nummer 588 des Jahrganges 1924 der N. Z. Z. ehrten Robert Durrer und Karl Meier das Andenken Brandstetters.

Sammlungen

Der Verein benötigte von Anbeginn ein Lokal zur Unterbringung seiner Bücher und Handschriften und ein weiteres für die Aufbewahrung seiner Antiquitäten aus prähistorischer, römischer und mittelalterlicher Zeit. Die Regierung stellte 1844 ein Lokal für die Austauschschriften in der Kantonsbibliothek zur Verfügung. Die Korporationsbürgergemeinde räumte anderseits 1846 ein Lokal für die Altertums-Sammlung ein und im Jahr 1870 ein zweites. Beide konnten unentgeltlich benützt werden. Im Jahr 1878 kamen die Altertümer im historischen Museum am Kornmarkt zur Ausstellung. Mit der Kunstgesellschaft wurde ein Vertrag abgeschlossen, der dem Verein das volle Eigentumsrecht an seinen Objekten sicherte, während die Gesellschaft für die sichere und sachentsprechende Aufbewahrung und Instandhaltung der Gegenstände garantierte. Ueber das Inventar orientiert ein Verzeichnis. An den Druck des Kataloges der prähistorischen Sammlung erfolgte 1910 ein Vereinsbeitrag.

Die Bibliothek ihrerseits — eine der reichhaltigsten geschichtlichen Zeitschriften-Sammlungen der Schweiz — wurde 1880 im Hause von Liebenau aufgestellt, unter der Leitung von Vereinsaktuar Brandstetter, der sie bis 1915 unter großem Zeitverlust sachverständig besorgte. Am 13. September 1915 trat der Verein schenkungsweise die Bibliothek an den Staat ab, zwecks Einverleibung in die Kantonsbibliothek, womit die Besorgung an die letztere überging. Der Verein erhält einen Aufbewahrungsraum für das Archiv und die Doubletten eingeräumt. Den

Mitgliedern des Vereins der V Orte verbleibt die gebührenfreie Benützung der abgetretenen Bestände, sowie seiner Tauschverbindungen, die jederzeit erkennbar gemacht sind. Es ist ihnen überdies zum persönlichen Gebrauche das unentgeltliche Bezugsrecht auf ein Buch aus der historischen Abteilung der Bibliothek eingeräumt. Der Schenkungsvertrag findet sich im Band 72 abgedruckt. Zehn Jahre vorher hatte die Allgemeine geschichtforschende Gesellschaft ihre Bibliothek an die Stadtbibliothek in Bern übergeben. Bis zur Schenkung vom Jahr 1915 gaben die vier gedruckten Kataloge aus den Jahren 1854, 1860, 1872 und 1885 Aufschluß über die Bücherbestände, von denen der erste durch Ludwig von Sinner und die folgenden durch Schneller ausgearbeitet worden waren. Die Vereinsmitglieder sind gebeten, vom Recht der unentgeltlichen Benützung der historischen Abteilung der Kantonsbibliothek in Luzern regen Gebrauch zu machen.

Pflege der vorrömischen und römischen Archäologie

Der Verein nannte 1843 als Ziel die Bestrebungen für Geschichte und Altertumskunde. Parallel mit der Pflege der historischen Forschung ging die Sorge für Sammlung und Erhaltung historischer Denkmäler aus der vorchristlichen wie aus der christlichen Zeit. Die erstere Periode beschlug ein völliges Neuland. Es hatten daher vorerst Aufrufe, Mahnungen und Berichte an die Oeffentlichkeit einzusetzen, denen die Anlegung einer Sammlung, Vorträge, Ankäufe, Unterstützung von Ausgrabungen, sowie Berichte und Arbeiten im „Geschichtsfreund" mit Abbildungen folgten.

Ein gedruckter Aufruf betr. Anzeige und Ablieferung von alten Waffen, Münzen und Altertümern wurde